

Sonderausgabe



🏠 St. Georg 🏠 St. Laurentius 🏠 Heilig Kreuz

Katholisch in Bensheim

MITTEILUNGEN | AKTUELLES
der katholischen Gemeinden in Bensheim und Lautertal



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

*„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden Blick.
Im Tale grünet Hoffnungsglück.“*



Mit diesen Worten lässt Goethe den lebensmüden Faust seinen Osterspaziergang beginnen. In der Tat – zumindest in unserem Teil der Welt feiern wir Jahr für Jahr das Osterfest parallel zum Frühling in der Natur. Der Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond markiert den Termin für die Feier der Auferstehung Jesu. Alles nur geschickt inszeniert? Und was soll dies im Durcheinander dieser Tage?

Wenn Frost und Kälte um sich greifen, erstarrt alles Leben. Eis durchdringt das, was vorher noch in Bewegung war. Auch im übertragenen Sinne gilt dies für uns Menschen. Wieviel Kälte, Nacht und eisiges Schweigen erleben wir immer wieder um uns herum, hin und wieder sogar in unseren eigenen Herzen. Trotz Klimawandel bleiben genügend innere Eispanzer übrig, mit denen wir einander das Leben schwer machen. Dazu kommen Erfahrungen, die uns manchmal erstarren lassen: Trauer und Wut, Erschrecken und Verzweiflung. Lähmende Unsicherheit angesichts einer weltweiten Pandemie. Ein Virus zwingt uns dazu, das gewohnte Leben auf den Kopf zu stellen. Wir werden konfrontiert mit uns selbst, mit den Mitmenschen, mit unserer Welt. Im Innehalten können wir vielleicht spüren: Nein, es ist keineswegs alles schlimm. Aber das, was schlimm ist, lässt zweifeln, manchmal sogar verzweifeln.

Somit wird klar: Ein „Schönwetter-Glaube“ taugt nicht. Er wird irre werden an der Welt, am Leben und an Gott. Ein zu frühes Halleluja verhöhnt die Ohnmächtigen und Notleidenden dieser Welt, jene, die an der Kälte der Herzen zu erfrieren drohen oder an den Bedrohungen des Lebens zerbrechen. Wer das Eis leugnet, wird darauf ausrutschen.

Echter Oster-Glaube braucht kein schönes Wetter. Er verschweigt nicht die

Wirklichkeit, sondern taucht in sie ein. Die Karwoche mit dem Drama der Passion Jesu spiegelt unser Leben in allen Höhen und tiefen Abgründen. Da geht einer bis zum bitteren Ende seinen Weg. Er hätte es nicht nötig. Doch er tut es. Aus Liebe, aus Treue, aus Mit-Menschlichkeit.

Mensch-Werdung Gottes wird erst dort endgültig, wo alles Menschliche zu enden scheint: im Tod. Wo alles erstarrt, bringt Gott Bewegung in die Sache. Es ist ein für uns Menschen unfassbares „Trotz allem“ der Liebe Gottes, das dem Tod seine letzte Macht nimmt. Letztlich gibt es keinen Eispanzer, der der Kraft der Liebe standhalten könnte. Ob wir nicht in dem stillen, treuen und tapferen Einsatz vieler Menschen in der Corona-Herausforderung bei uns in Deutschland und weltweit entdecken können, dass Gottes Osterspuren keineswegs so unsichtbar sind?

Die österliche Zeit lädt uns ein, unser eigenes „Trotz allem“ zu sprechen. Auch wenn wir in diesem Jahr nicht wie gewohnt miteinander die Ostergottesdienste feiern können: Es wird, nein, es IST Ostern. Wir dürfen die Spur des Auferstandenen suchen zwischen Frühlingsblüten und Gräbern, wie es einst Maria von Magdala am Ostermorgen getan hat. Manches Halleluja wird unter Tränen gesungen. Gerade dann erzählt es glaubhaft vom Leben. Gerade dann setzt es ein Zeichen gegen alle Gleichgültigkeit, alle Verzweiflung und allen Hass der Welt. Die scheinbar so Mächtigen haben verloren. Mögen es mächtige Menschen sein, mag es ein mächtiges Virus sein.

Das wäre doch ein schöner Ostertraum: alle Christen stehen voll Hoffnung ein für das Leben – überall dort, wo es bedrängt und bedroht ist. Anders gesagt: Wir sind Ostern, auch über alle räumliche Trennung verbunden im guten und heilenden Geist Gottes.

Ihnen allen wünsche ich in dieser aufregenden Zeit die österliche Hoffnung und den Segen unseres Gottes. Im Namen aller Mitarbeitenden in den drei Pfarreien unseres Bensheimer Pfarreienverbundes grüße ich Sie sehr herzlich!

Ihr Pfarrer Harald Poggel, Leiter der Pfarreienverbundes Bensheim

BENSHEIMER STADTGELÄUT UM 19 UHR

Die Glocken der Bensheimer evangelischen und katholischen Kirchengemeinden rufen jeden Abend zu einem Moment des Innehaltens und Gebets für alle Menschen, die von der Corona-Pandemie betroffen sind.

An vielen Orten im Kreis Bergstraße und weit darüber hinaus schließen sich Pfarr- und Kirchengemeinden dem Aufruf an. Da wir zur Zeit keine Gottesdienste feiern können, ermöglicht das Glockengeläut zu Hause oder unterwegs einen persönlichen und doch gemeinsamen Augenblick des Betens oder des Gedenkens. Dies kann ein Vater unser sein, vielleicht auch nur einige Minuten des Stillwerdens. Wer möchte, ist eingeladen, während des Glockenläutens eine Kerze ins Fenster zu stellen. Es ist ein Zeichen der Verbundenheit mit den von Corona Betroffenen in Deutschland und weltweit, mit den Erkrankten, mit den Verstorbenen und deren Angehörigen. Und ein Ausdruck der Solidarität und Dankbarkeit gegenüber all jenen, die in diesen schweren Tagen in besonderer Weise für andere da sind.

IM GEBET VERBUNDEN...

GUTER GOTT,

die Zeit, in der wir gerade leben, ist nicht leicht. Wir hören jeden Tag neue Nachrichten über eine Krise, die wir so noch nicht erlebt haben.

Steh den alten, kranken und schwachen Menschen bei und schenke ihnen Hoffnung, diese Zeit unbeschadet zu überstehen.

Stärke die, deren Arbeit für uns gerade unerlässlich ist – die Mitarbeitenden in Krankenhäusern, Apotheken, Supermärkten, die Feuerwehrleute, die Rettungskräfte und alle, die sich in weiteren Schlüsselpositionen für uns einsetzen.

Sei auch bei den jungen Leuten, dass sie frohen Mutes in die Zukunft blicken können und die Zeit, die Ihnen jetzt zur Verfügung steht, sinnvoll für sich nutzen können.

Stehe deiner Kirche bei, dass sie neue Formate des gemeinsamen Gebets für sich entdeckt und stärke die Gläubigen mit deinem Heiligen Geist.

Schenke uns Zuversicht und den Mut, Solidarität und Nächstenliebe jetzt zu leben und segne uns und alle, die uns nahe sind.

Denn du bist Vater, Sohn und Heiliger Geist – heute und in Ewigkeit.
Amen.



HERR, DU GOTT DES LEBENS,

betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.

Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist und bitten um Heilung für alle Erkrankten.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie, und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.

Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.

Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.

Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen, und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.

Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen auch weiterhin den enormen Anforderungen entsprechen können.

Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt und hoffen auf eine baldige Rückkehr zum vertrauten Alltag.

Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.

Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.

Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.

Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.

Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.

Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,

Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.

Dein Herz ist gütig und demütig, eine erfrischende Quelle des Friedens.

Jesus, wir vertrauen auf Dich!

(Bischof Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck)

GEBET ZUM DURCHATMEN

O Gott, es gibt vieles, das ich nicht weiß. Es gibt vieles, das ich nicht durchschaue. Es gibt vieles, das ich nicht in der Hand habe.

Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht das Ganze bewältigen muss, sondern das tun kann, was mein Part ist.

Wenn ich verunsichert bin, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht alleine bin und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist.

Wenn ich Angst habe, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle, sondern dass Gottes Geist mir nahe ist.

Was ich weiß, ist: Mein Leben und meine Liebe und meine Würde reichen so viel weiter als das, was ich leisten oder tun kann.

Was ich sehen kann, ist: Nach jedem Winter kommt der Frühling und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.

Was ich kann, ist tief durchatmen und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht.

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“
(Heidrun Dörken)

IMPULSE DER HOFFNUNG, DES MUTMACHENS...

Jeder Tag ist eine Chance, nutze sie.

Jeder Tag ist Schönheit, bewundere sie.

Jeder Tag ist Seligkeit, genieße sie.

Jeder Tag ist ein Traum, mach daraus Wirklichkeit.

Jeder Tag ist eine Herausforderung, stell dich ihr.

Jeder Tag ist ein Spiel, spiele es.

Jeder Tag ist ein Reichtum, bewahre ihn.

Jeder Tag ist Liebe, erfreue dich an ihr.

Jeder Tag ist ein Versprechen, halte es.

Jeder Tag ist ein Abenteuer, wage es.

Jeder Tag ist Leben, verteidige es.

(Nach Mutter Theresa)



AUFBRUCH Leben ist Aufbruch. Wir verlassen den warmen Bauch der Mutter und brechen auf in eine Welt, die den meisten Babys zuerst ziemlich unbehaglich erscheint. Der erste Aufbruch unseres Lebens beginnt mit einem empörten Schrei. Oft werden wir nicht gefragt, ob wir aufbrechen wollen oder nicht.

In den 50er Jahren herrschte in Deutschland eine große Aufbruchsstimmung. Die Deutschen bauten sich etwas auf, und dabei veränderte sich vieles. Aber es gab auch Kontinuitäten: Wer damals eine Arbeit suchte, fand nicht selten eine Lebensstellung; heute ist das völlig anders.

Es gibt Aufbrüche, in denen die Freude über das Neue überwiegt, z. B. wenn ein Kind geboren wird. Andere Aufbrüche erleben wir zunächst als einen Zusammenbruch oder einen Abbruch. Dann spüren wir mehr den Verlust als das Neue, das dahinter liegen könnte. Wenn ein Mensch nach einer Scheidung gezwungen ist, sich ein neues Leben aufzubauen, ist das oft sehr schwer. Erst recht, wenn ein geliebter Mensch stirbt.

Derzeit bricht die Natur auf, es grünt und blüht. Aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus, der vielfältigen Einschränkungen des Alltags, der Sorge und Angst ist unser Lebensgefühl eher ein erstarrter Frühling; vieles, was selbstverständlich war, geht nicht mehr: Stillstand.

Im Grund ist jeder Aufbruch ein Bruch im Leben. Vertrautes geht mir verloren; ich bin verunsichert. Es gibt kein Zurück mehr und der Schritt in die Zukunft erfordert viel Mut. Vielleicht entdecken wir in der aktuellen Krise, was uns wirklich hält und zusammenhält, auf welche Werte es ankommt.

Manchmal sagen Menschen, ich habe alles hinter mir gelassen. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Sie haben auch immer etwas mitgenommen, sonst wäre ihr Aufbruch zum Zusammenbruch geworden.

Im Vertrauen auf Gott kann ich die Aufbrüche in meinem Leben wagen; ich muss mich allerdings auch im Glauben weiterentwickeln, damit er mein tragendes Fundament bleiben kann. Wer als Erwachsener noch so glaubt wie als Kind, wird diesen Glauben vielleicht irgendwann als für das gegenwärtige Leben bedeutungslos über Bord werfen.

Aufbrüche können schön und schrecklich sein und oft beides zugleich.

Leben bleibt aber immer Aufbruch, das ist sicher. So sicher wie der Segen, den Gott uns mitgibt. Damit aus jedem neuen Aufbruch neues Leben wächst.

Pfarrer Thomas Catta

ICH BIN DA

In das Dunkel deiner Vergangenheit und
 in das Ungewisse deiner Zukunft,
 in den Segen deines Helfens und
 in das Elend deiner Ohnmacht
 lege ich meine Zusage:
 Ich bin da.

In das Spiel deiner Gefühle und
 in den Ernst deiner Gedanken,
 in den Reichtum deines Schweigens und
 in die Armut deiner Sprache
 lege ich meine Zusage:
 Ich bin da.

In die Fülle deiner Aufgaben und
 in die Leere deiner Geschäftigkeit,
 in die Vielzahl deiner Fähigkeiten und
 in die Grenzen deiner Begabung
 lege ich meine Zusage:
 Ich bin da.

In das Gelingen deiner Gespräche und
 in die Langeweile deines Beten,
 in die Freude deines Erfolges und
 in den Schmerz deines Versagens
 lege ich meine Zusage:
 Ich bin da.

In die Enge deines Alltags und
 in die Weite deiner Träume,
 in die Schwäche deines Verstandes und
 in die Kräfte deines Herzens
 lege ich meine Zusage:
 Ich bin da. (Paul Weismantel)

KRAFT DES LEBENS N. PSALM 27,1

DU
 bist die Kraft meines Lebens
 vor wem sollte mir bangen
 Wenn unerträgliche Tage nicht enden
 wollen
 wenn mein Atem der Hoffnung zu
 ersticken droht
 wenn alles sinnlos und leer erscheint.
 Suche ich umso mehr nach
 Berührungspunkten mit DIR
 wenn auch hier sich keine Spur
 abzeichnet
 so bin ich einfach da
 versuche DEIN Schweigen auszuhalten
 Bilder von DIR loszulassen
 um DICH neu zu entdecken
 um DIR neu begegnen zu können
 Kommst DU mir entgegen

(Pierre Stutz)

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch
 mit aller Freude und mit allem Frieden
 im Glauben, damit ihr reich werdet
 an Hoffnung in der Kraft des Heiligen
 Geistes. Röm 15,13



ANREGUNGEN FÜR EINEN KLEINEN HAUSGOTTESDIENST, ALLEINE ODER MIT DEN MENSCHEN, MIT DENEN SIE ZUSAMMENLEBEN:

Überlegungen im Vorfeld:

- Sie können den Gottesdienst abends oder morgens feiern – natürlich auch an jedem anderen Tag der Woche.
- Suchen Sie sich Lieder aus dem Gotteslob aus, die Ihnen gut tun. Vorschläge dazu finden Sie unten. Singen oder sprechen Sie die Liedtexte an den Stellen, wo es für Sie stimmig ist. Sie können auch einzelne Strophen zu Beginn, weitere am Schluss singen.
- Überlegen Sie, welchen Schrifttext, welche Andacht Sie in dem Gottesdienst in den Blick nehmen wollen. Einige Ideen wären:
Tageslesungen: www.beuron-schott.de
Palmsonntag: Mt 21,1-11 und/oder Mt 26, 14 – 27,66
Lied: Singt dem König Freudenpsalmen, Gl 280
Gründonnerstag: Joh 13, 1 – 15
Lied: Beim letzten Abendmahle, Gl 282
Karfreitag: Joh 18,1 – 19-42 oder
Kreuzwegandacht im Gotteslob 683
Lied: O Haupt voll Blut und Wunden, Gl 289, 290
Ostern: Mt 28, 1-10
Lied: Das ist der Tag, den Gott gemacht, Gl 329, 326, 328
- Suchen Sie sich in Ihrem Haus einen guten Platz und entzünden Sie eine Kerze.

Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen:

Gott, der wie ein guter Vater, eine liebende Mutter für mich/uns sorgt,
Jesus Christus, der mir/uns Gottes Liebe vorgelebt hat
und der Heilige Geist, der uns immer wieder zusammenführt ist mitten unter uns.
Amen.

Gebet zu Beginn:

Liebender Gott, du versammelst in diesen Tagen uns Menschen in ungewohnter Form zum Gottesdienst. Du bist bei uns und verbindest uns mit allen Menschen, die zu dir gehören. Dich bitten wir: stärke uns in dieser Feier, schenke uns die nötige Ruhe, damit wir dein Wort hören und miteinander teilen. Amen.

Einführende Gedanken:

Wir sind in der Fastenzeit, unterwegs nach Ostern hin. Wir gehen etwas langsamer, fühlen uns vielleicht ausgebremst und bedenken die Zeit.

Und wir fasten – notgedrungen – unvorstellbar für uns: wir fasten Kontakte. Beim Blick nach draußen, auf die ruhigen Straßen, die geschlossenen Läden, die gesperrten Spielplätze haben wir den Eindruck, dass die Zeit stillsteht.

Mascha Kaléko hat es in einem ihrer Gedichte so ausgedrückt:

Die Zeit steht still. Wir sind es, die vergehen.

Und doch, wenn wir im Zug vorüberwehen,
scheint Haus und Feld und Herden,
die da grasen, wie ein Phantom an uns vorbeizurasen.

Da winkt uns wer und schwindet wie ein Traum,
mit Haus und Feld, Laternenpfahl und Baum.

So weht wohl auch die Landschaft unsres Lebens
an uns vorbei zu einem andern Stern
und ist im Nahekommen uns schon fern.

Sie anzuhalten suchen wir vergebens
und wissen wohl, dies alles ist nur Trug.

Die Landschaft bleibt, indessen unser Zug
zurücklegt die ihm zugemeßnen Meilen.

Die Zeit steht still. Wir sind es, die einteilen.

(Aus: Mascha Kaléko: Die paar leuchtenden Jahre. 2003 Deutscher Taschenbuch Verlag, München.)

Die Zeit steht still und dennoch geht, rast sie weiter. Wir sind ausgebremst, aufgefordert die Stunden zu füllen, ohne uns zu treffen, ohne Besuche. Die Öffnungszeiten vieler Läden und Restaurants sind eingeschränkt, wenn sie nicht sowieso geschlossen haben. Wir müssen neu, anders sehen lernen.

Schrifttext / Andacht etc.:

Anschließend einen Moment der Stille, um das Gelesene / das Gehörte nachwirken zu lassen.

Fürbitten:

Sprechen Sie Bitten aus, die Ihnen auf dem Herzen liegen oder tun Sie auch dies in einem Moment der Stille.

Gebet & Segen:

Liebender Gott, du bist der Morgen am Ende der Nacht, du bist die Sonne, die jeden Tag aufgeht, dich bitten wir: lass uns in dieser Zeit neu sehen lernen. Öffne uns die Augen, schenke uns Ideen und Kreativität füreinander da zu sein, besonders für die Kranken, die Schwachen und die Trauernden. Öffne uns die Augen auch für die Not der Menschen in den Flüchtlingslagern, für die Ertrinkenden im Mittelmeer. Öffne uns die Augen für uns selbst, schenke uns Vertrauen und Gelassenheit und den Glauben, dass auch diese Zeit vorbeigeht und wir mit neuen und anderen Augen die Welt und unsere Mitmenschen sehen.

So segne uns und alle, denen wir uns verbunden fühlen der gütige Gott: Vater, Sohn und Hl. Geist. Amen.

Natürlich können Sie den Gottesdienst nach Ihren Bedürfnissen kürzen oder ergänzen, durch Lieder, Gebete, Texte.

(Nach einer Vorlage von Sabine Grotenburg, Bistum Münster)

Gerne schicken wir Ihnen einen Ablauf mit allen Texten und einer Auswahl an Liedern per Post zu. Sagen Sie einfach kurz im Pfarrbüro Bescheid.

IN GEBET UND GOTTESDIENST VERBUNDEN

Es ist schmerzlich, nicht gemeinsam Gottesdienst feiern zu können. Dennoch ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pfarreienverbundes ein großes Anliegen, auch im persönlichen Gebet, in Stundengebet und Andachtsformen die Sorgen, Nöte und Hoffnungen der Menschen vor Gott zu bringen. Außerdem ist sichergestellt, dass in der nächsten Zeit, in der keine öffentlichen Gottesdienste möglich sind, täglich um 18:30 Uhr im Pfarreienverbund Bensheim eine Heilige Messe in den Anliegen der Menschen gefeiert wird. Die feste Uhrzeit ermöglicht es, sich in geistlicher Weise mit dieser Messfeier zu verbinden. Um 19 Uhr schließt sich das Läuten der Bensheimer Glocken an, die alle zu einem Moment des Innehaltens und Gebets für die Betroffenen der Coronakrise einladen.

In den Bensheimer Pfarrkirchen stehen Körbchen bereit, in die persönliche Gebetsanliegen und Fürbitten gelegt werden können. Gerne können Sie uns aber auch Ihre Anliegen telefonisch oder per Mail über eines der Pfarrbüros zukommen lassen. Sie werden in die tägliche Messfeier und ins Gebet mit hineingenommen.

SEIEN SIE GESEGNET UND BEHÜTET...

„Ich wünsche dir einen an deiner Seite, der an dich glaubt, wenn du selbst nicht mehr weiterweißt;

der weiterhofft, wenn die Welt dir finster erscheint;

der bei dir bleibt, wenn du dich verloren fühlst.

Damit du das Licht am Ende des Tunnels schon spüren kannst, auch wenn du es noch gar nicht siehst!“
(Andrea Fink)

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Anfälligkeit, Ansteckung und Krankheit.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Selbstgenügsamkeit, Isolation und Einsamkeit.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Gleichgültigkeit, Trotz und Leichtsin.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Selbstgerechtigkeit, Überheblichkeit und Aberglaube.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Ohnmacht, Angst und Panikmache.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen den Verlust von Hoffnung, Lebensfreude und Humor.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Missmut, Kleinlichkeit und Nörgelei.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen Wichtigtuerei, Besserwisserei und Rechthaberei.

Möge Gott deine Abwehrkräfte stärken
gegen die Gier nach Absicherung, Besitztum und Bevorratung.

Möge Gott
dich stärken, schützen und gesund erhalten an Leib und Seele.
(Wolfgang F. Rothe)

WIR SIND FÜR SIE ERREICHBAR...

Für persönliche Gespräche ist immer jemand aus dem Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie Pfarrer Hermann-Josef Herd ab sofort von 15 – 18 Uhr (Montags bis Sonntags) unter der **TELEFONNUMMER: 175 1622** zu erreichen. Aber auch über die üblichen Kontaktdaten (siehe Umschlag-Rückseite) sind wir für Sie und Ihre Anliegen da.

WIR HALTEN SIE AUF DEM LAUFENDEN...

Regelmäßig informieren wir über die aktuelle Situation, was Gottesdienste angeht, geplante Aktionen und vieles andere mehr in einem Newsletter. Gerne können Sie den Newsletter über die Pfarrbüros abonnieren. Wenn Sie keine Möglichkeit über das Internet haben, geben Sie uns Bescheid und Sie erhalten den Newsletter per Post.

SIE BRAUCHEN HILFE...?

Über die **Servicenummer der Stadt Bensheim Tel.: 14-333** und die E-Mail-Adresse service@bensheim.de läuft die Koordination für Hilfesuchende und Menschen, die ihre Hilfe anbieten wollen, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfen, Erledigung von Einkäufen oder ähnliches. Das Telefon ist von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr besetzt.



NÜTZLICHE LINKS IM INTERNET:

Bistum Mainz: www.bistummainz.de

Nachrichten aus Kirche und Welt: www.katholisch.de

Kirche im Hessischen Rundfunk: www.kirche-im-hr.de/

Kirche im Fernsehen: www.zdf.fernsehgottesdienste.de

Redaktion: Nicole Kranich, Sabine Eberle, Ursula Stroth, Pfarrer Thomas Catta und Pfarrer Harald Poggel

Bildrechte: Die Bildrechte liegen, wenn nicht gesondert aufgeführt, beim jeweiligen Autor.

Titelbild: Karin Wirnsberger-Selby in Pfarrbriefservice.de

Sankt Georg

mit St. Andreas und St. Elisabeth



PFARREI ST. GEORG | GEMEINDEN ST. ANDREAS, ST. GEORG

Marktplatz 10 | 64625 Bensheim

Tel.: 06251 175 160

Fax 06251 175 16 29

info@st-georg-bensheim.de

www.st-georg-bensheim.de

Pfarrbüro: Ursula Hochgenug + Nicole Schulz

Mo, Di, Fr: 09:00 -12:00 Uhr

Do: 16:00 -19:00 Uhr

Bankverbindung/Spendenkonto:

Sparkasse Bensheim | IBAN: DE66 5095 0068 0001 0044 56

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. LAURENTIUS

Hagenstraße 22 | 64625 Bensheim

Tel.: 06251 41 60

Fax 06251 570 728

st_laurentius@gmx.de

www.sanct-laurentius.de

Pfarrbüro: Iris Beichtmann

Mo, Mi, Do: 10:00 -12:00 Uhr

Do: 15:00 -18:00 Uhr

Fr: 15:00 -17:00 Uhr

Bankverbindung/Spendenkonto:

Sparkasse Bensheim

IBAN: DE38 5095 0068 0001 0198 01



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE HEILIG KREUZ

Weserstraße 3 | 64625 Bensheim-Auerbach

Tel.: 06251 729 09

Fax 06251 713 57

pfarrbuero@heilig-kreuz-bensheim.de

www.heilig-kreuz-bensheim.de

Pfarrbüro: Eva Ehrhard

Mo: 10:00 -12:00 Uhr,

16:00 -18:00 Uhr

Mi, Do, Fr: 09:00 -11:00 Uhr

Bankverbindung/Spendenkonto:

Sparkasse Bensheim

IBAN: DE13 5095 0068 0001 0612 82

PRIESTER

Harald Poggel, Pfarrer der Pfarrgruppe **ST. LAURENTIUS/HL. KREUZ**,
Leiter des **PFARREIENVERBUNDES**

Tel.: 06251 4160, harald.poggel@katholische-kirche-bensheim.de

Thomas Catta, Pfarrer von **ST. GEORG**

Tel.: 06251 175160, thomas.catta@katholische-kirche-bensheim.de

Ajimon Joseph, Kaplan in der Pfarrgruppe **ST. LAURENTIUS/HL. KREUZ**

Tel.: 06251 72909, ajimon.joseph@katholische-kirche-bensheim.de

GEMEINDEREFERENTINNEN IM PFARREIENVERBUND

Jeanette Baumung, Büro in **ST. LAURENTIUS**

Tel.: 06251 570729, jeanette.baumung@katholische-kirche-bensheim.de

Sabine Eberle, Büro in **ST. GEORG**

Tel.: 06251 1751624, sabine.eberle@katholische-kirche-bensheim.de

Irmgard Schatz, Büro in **HL. KREUZ**

Tel.: 06251 72909, irmgard.schatz@katholische-kirche-bensheim.de

REGIONALKANTORAT FÜR DIE DEKANATE BERGSTRASSE

Gregor Knop; Regionalkantor

Tel.: 06251 175 1615, regionalkantor@st-georg-bensheim.de

In dringenden seelsorglichen Fällen erreichen Sie einen Priester aus dem Dekanat
Bergstraße-Mitte unter der **NOTFALL-NUMMER 06251 970 68 22**.

Bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, ein Rückruf erfolgt zeitnah.